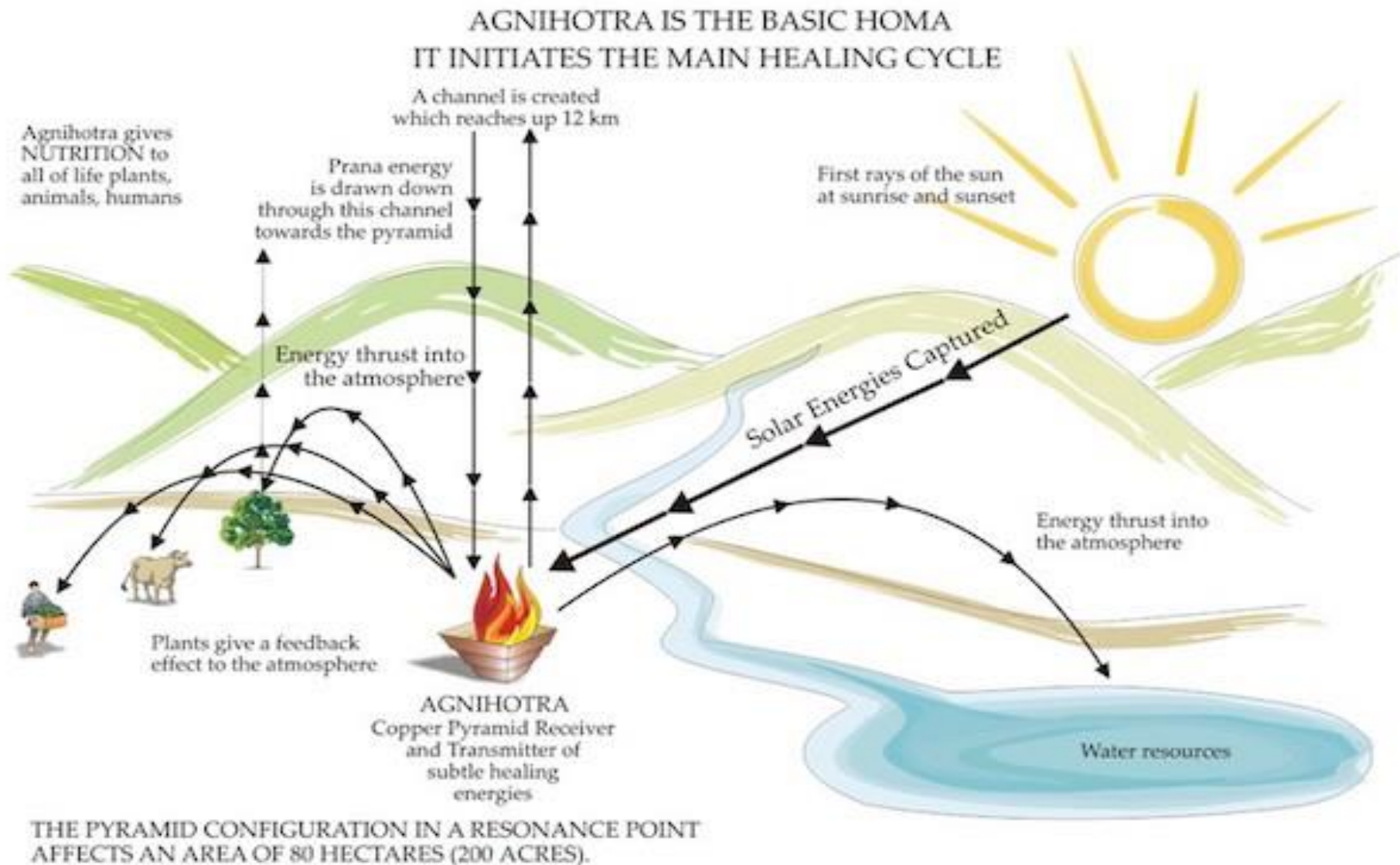


Agnihotra als Auslöser des Haupt-Heilungs-Zyklus



Originaltext engl. (siehe unten, lt. Webseite - **Scientific Aspects of Agnihotra: Agriculture – Pests and diseases (Part 11)**)

Übersetzt mit <https://translate.google.de>

Wissenschaftliche Aspekte von Agnihotra: Landwirtschaft - Schädlinge und Krankheiten (Teil 11)

Von Dr. Ulrich Berk (Deutschland)

Vedisches Wissen sagt, dass wenn wir Agnihotra durchführen, ein Kanal oberhalb der Pyramide entsteht und 12 Kilometer Höhe erreicht.

Prana-Energie - Lebensenergie - die über unserer Atmosphäre liegt, kommt durch diesen Kanal herunter. Wegen der Verschmutzung könnte dieser Fluss der Prana-Energie sonst blockiert werden.

Wenn das Prana die Agnihotra-Pyramide erreicht, erzeugt es ein Aura-Energiefeld um alle Pflanzen in der Nähe, das so lange dauert, wie die Flamme da ist.

Dies macht Pflanzen stärker und krankheitsresistent.

Es wird auch gesagt, dass Agnihotra die Natur zur Harmonie zurückbringt.

Können diese Aussagen von der modernen Wissenschaft bestätigt werden?

Es gibt viele Berichte von Menschen, die erfahren haben, dass Schädlinge und Krankheiten in ihren Gärten und Farmen kontrolliert werden. Die ersten systematischen Studien von Agraringenieuren wurden vor etwa 20 Jahren in Südamerika, hauptsächlich in Peru, durchgeführt. Eine Pilzkrankheit Schwarze **Sigatoka** befallen Bananenplantagen in großem Maßstab und zerstören bis zu 90% der Ernten. Dies war besonders schwerwiegend, da Bananen in Südamerika für die Mehrheit der Bevölkerung ein Grundnahrungsmittel sind. Die chemischen Heilmittel haben nicht länger als eine Saison gearbeitet - danach war die Pilzpopulation gegen diese Fungizide resistent geworden. Viele Bauern waren dabei, ihre Bananenplantagen aufzugeben, und auf einer dieser Farmen wurde Homa Organic Farming mit der Resonanztechnik begonnen (in der zehn Agnihotra - Pyramiden energetisiert und in einer speziellen Konfiguration angeordnet sind, so dass durch Resonanz eine große Fläche von bis zu 80 Hektar können abgedeckt werden). Nach Berichten von Regierungsingenieuren konnte die **Black Sigatoka**-Infektion vollständig ausgerottet werden:

| ohne Homatherapie | nach 4 Monaten mit HOMA-Therapie |
|--|---|
| kleine Stauden produzieren | einheitliche Verjüngung in der ganzen Banane & Bananen Plantage |
| minimale Produktion | Stauden sind viel größer und schwerer mit durchschnittlich 120 Bananen pro Bund |
| 70 % Pilze Fusarium | keine Plagen, keine Krankheiten |
| 40% mucus pseudomonas solanace | |
| 87% black sigatoka | 8 bis 10 gesunde Blätter pro Pflanze zum Zeitpunkt der Ernte |
| 87% yellow sigatoga | |
| jede Pflanze gab durchschnittlich 6 bis 7 Nachkommen, von denen die meisten nicht zur Vermehrung geeignet sind | 17 bis 20 produktive Nachkommen |
| produktiver Zyklus 8 Monate | produktiver Zyklus 6 Monate |

Es gab einige erstaunliche Berichte darüber, wie Homa Organic Farming-Methoden zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingsbefall beigetragen haben. Ich möchte nur zwei davon erwähnen, bevor ich einige systematische Studien zu diesem Thema angestellt habe.

Der erste Bericht stammte von Karin Heschl über Tomaten in Jaipur, Indien. Die Landwirtschaft wurde mit Agrochemikalien betrieben, und die Tomaten waren stark mit Tomatenfruchtbohrer befallen.

Alle Tomatenfarmen im Dorf waren betroffen. Schwere Dosen von chemischen Insektiziden wurden 3 mal pro Woche benötigt.

In einer Farm wurde Homa Farming gestartet. Nach drei Monaten Behandlung mit Homa-Therapie wurde der Schädlingsbefall

vollständig kontrolliert.

Die nachfolgenden Pflanzungen nach Beginn der Behandlung mit der Homa-Therapie waren überhaupt nicht befallen.

Auch der Ertrag war doppelt so hoch wie der der anderen Bauern im Dorf.



Conventional farming
Tomato with fruit borer

Homa Organic Farming
no fruit borer

Der zweite Bericht kam von Abhay Mutalik Desai, einem Homa Organic Farmer aus Belgaum, Karnataka, Indien. Er baute mehrere Jahre Zuckerrohr mit Homa Farming-Methoden auf einer 20 Hektar großen Farm und erzielte gute Ergebnisse.

Im Jahr 2005 wurden seine Pflanzen überraschend von Wollblattlaus befallen. Da dies nicht geschehen sein sollte, überprüfte er, ob die Homa-Farming-Methoden ordnungsgemäß auf der Farm durchgeführt wurden und stellte fest, dass der Betriebsleiter Ghee vom Markt gekauft hatte, bei dem es sich nicht um reines Kuhghee handelte. Sofort bekam er reines Kuh-Ghee (und kaufte dann einige Kühe für die Farm, damit sie ihr eigenes Ghee produzieren konnten). Unmittelbar nach dem Homa-Feuer mit richtigem Ghee kamen zwei natürliche Raubtiere - **Micromus igorotus** und **Dipha aphidivora** - automatisch und kontrollierten die wollige Blattlaus, und wieder hatten sie üppiges, grünes, gesundes Zuckerrohr.

Interessanterweise begannen die Räuber aus dem Gebiet, wo die wollige Blattlaus zum ersten Mal aufgetaucht war.

Diese zwei Beispiele zeigen, wie Homa Farming dazu beiträgt, die Natur wieder in Harmonie zu bringen.

Später wurde in Indien eine systematischere Untersuchung der Auswirkungen von Homa Organic Farming auf Schädlinge und Krankheiten durchgeführt. Wir hatten bereits vier M.Sc. Studien, die an der Landwirtschaftlichen Universität in Dharwad, Karnataka, Indien, durchgeführt wurden, und das letzte Mal, als wir über die Ergebnisse hinsichtlich des Ertrags von Sojabohnen, Kohl, Tomaten und Okra berichteten. Lassen Sie uns nun die Ergebnisse zu Krankheiten und Schädlingen sehen.

Sojabohnen

Aufgrund verschiedener Homa-Behandlungen wurde ein Rückgang der Rostanfälligkeit (16-29%) und der Insektenbefall (18-43%) beobachtet.

Die Anwendung von Biosol auf Blätter erwies sich als wirksam bei der Bekämpfung von Rost, Hülsenbohrer und der Kontrolle der Raupe.

Kohl

Rückgang der Schwarzfäule (29-55%) und des Schwarzflecks (39-73%), Kopfböhrer (18-69%), Anzahl der Rückmottenlarven pro Pflanze (25-64%) und Spodoptera Litura-Larven pro Pflanze (40-62%) wurden aufgrund von unterschiedlichen Homa-Behandlungen im Vergleich zu einer organischen Kontrolle, die keiner Homa-Behandlung ausgesetzt war, beobachtet, aber die organische Kontrolle mit Homa- und konventioneller Kontrolle unterschied sich nicht signifikant.

Tomaten

Eine Verringerung der Häufigkeit von Blattflecken (37%) und Insektenbefall (40%) wurde im Vergleich zu Gloria Biosol und organischer Kontrolle aufgrund verschiedener Homa-Behandlungen beobachtet.

Okra - Gemüse-Eibisch

Die Häufigkeit von Echtem Mehltau (19-36%) und Alterseria-Blattflecken (30-57%), Fruchtbohrern (16-38%) und Spodoptera litura-

Larven pro Pflanze (48-68%) wurde aufgrund verschiedener Homa-Behandlungen beobachtet im Vergleich zur herkömmlichen Kontrolle.

Diese Studien zeigen eine signifikante Verringerung des Schädlingsbefalls und von Krankheiten. Die Gebiete von Homa Farming und Kontrolle waren ungefähr einen Kilometer voneinander entfernt - was möglicherweise nicht genug ist, um einen positiven Effekt der Homa-Atmosphäre auch im Kontrollbereich auszuschließen. Normalerweise empfehlen wir, diese beiden Parzellen mindestens drei Kilometer Luftlinie voneinander entfernt zu halten. Aber auch wenn diese Distanz nicht eingehalten wurde, haben sie gute überzeugende Ergebnisse.

Originaltext:

By Dr. Ulrich Berk (Germany)

Vedic Knowledge says that when we perform Agnihotra, a channel is created above the pyramid, going up 12 kilometres.

Prana energy – Life Energy – which lies above our atmosphere comes down through this channel. Because of pollution this flow of Prana energy might be blocked otherwise.

When the Prana reaches the Agnihotra pyramid it creates an Aura energy field around all plants in the vicinity which lasts as long as the flame is there.

This makes plants stronger and disease resistant.

Also it is said that Agnihotra brings Nature back to Harmony.

Can these statements be confirmed by modern science?

There are many reports from people who have experienced that pests and diseases got controlled in their gardens and farms. The first systematic studies done by agricultural engineers were done approximately 20 years ago in South America, mainly in Peru. A fungal disease Black Sigatoka affected banana plantations on large scale, destroying up to 90% of the crops. This was especially severe as in South America banana is a staple food for most of the population. Chemical remedies did not work for more than one season – after that the fungal population had become resistant against these fungicides. Many farmers were about to give up their banana plantations, and on one of these farms Homa Organic Farming was started using the resonance technique (in which ten Agnihotra pyramids are energized and arranged in a special configuration so that by resonance a large area up to 80 hectares can be covered). According to reports of government engineers Black Sigatoka infection could be totally eradicated:

| Without HOMA Therapy | After 4 months of HOMA Therapy |
|--|--|
| Producing small bunches | Uniform rejuvenation in the whole Banana & Plantain Plantation |
| Minimum production | Bunches are much bigger and heavier with an average of 120 bananas per bunch |
| 70% fungi fusarium | No plagues; no diseases |
| 40% Mucus pseudomonas solanace | |
| 87% Black Sigatoka | 8 to 10 healthy leaves per plant at the time of harvest |
| 87% Yellow Sigatoka | |
| Each plant gave an average of 6 to 7 off-spring, most of which are not fit for propagation | 17 to 20 productive off-spring |
| Production cycle - 8½ months | Productive cycle - 6 months |

There were some quite astonishing reports of how Homa Organic Farming methods have helped to control diseases and pest infestation. I just want to mention two of those before going to some systematic studies on the subject.

The first report was from Karin Heschl about tomatoes in Jaipur area, India. Farming was done with agrochemicals, and the tomatoes were heavily infested with tomato fruit borer.

All the tomato farms in the village were affected. Heavy doses of chemical insecticide were needed 3 times per week.

In one farm Homa Farming was started. After three months of treatment with Homa Therapy the pest infestation was completely controlled.

The subsequent plantings after beginning Homa Therapy treatment were not infested at all.

Also the yield was double that of the other farmers in the village.



Conventional farming
Tomato with fruit borer

Homa Organic Farming
no fruit borer

The second report came from Abhay Mutalik Desai, a Homa Organic Farmer from Belgaum area, Karnataka, India. He was growing sugar cane for several years with Homa Farming methods on a 20 acre farm and got good results.

Then in 2005, his plants were surprisingly attacked by woolly aphid. As this should not have happened he checked whether the Homa Farming methods were done properly on the farm and found out that the farm manager had bought ghee from the market which was not pure cow's ghee. Immediately he got pure cow ghee (and then bought some cows for the farm so that they could produce their own ghee). Immediately after the Homa fires were done with proper ghee two natural predators – *Micromus igorotus* and *Dipha aphidivora* – came automatically and controlled the woolly aphid, and again they had lush, green, healthy sugar cane.

Interestingly, the predators started from the area where the woolly aphid had first appeared.

This two examples show how Homa Farming helps to bring Nature back to Harmony.

Later on more systematic research on the effects of Homa Organic Farming on pests and diseases was conducted in India. We already had mentioned four M.Sc. studies done at the Agricultural University in Dharwad, Karnataka, India, and last time we reported the results regarding yield of soy beans, cabbage, tomatoes, and okra. Now let us see the results regarding diseases and pests.

Soy beans

- Decrease in the incidence of rust (16-29%) and insect attack (18-43%) were observed due to different Homa treatments.
- Foliar application of Biosol was found to be effective in the control of rust, pod borer and the control of caterpillar.

Cabbage

- Decrease in the incidence of black rot (29-55%) and black spot of leaf (39-73%), head borer (18-69%), number of diamond back moth larvae per plant (25-64%) and *Spodoptera litura* larvae per plant (40-62%) were observed due to different homa treatments as compared with organic control not exposed to homa treatment but organic control with homa and conventional control did not differ significantly.

Tomatoes

- Decrease in the incidence of leaf spot (37%) and insect attack (40%) was observed as compared with Gloria Biosol and organic control due to different homa treatments.

Okra

- Decrease incidence of Powdery mildew (19-36%) and *Alternaria* leaf spot (30-57%), fruit borer (16-38%), and *Spodoptera litura* larvae per plant (48-68%) were observed due to different homa treatments as compared with conventional control.

These studies show significant reduction in pest infestation and in diseases. The areas of Homa Farming and control were approximately one kilometre apart – which may not be enough to exclude some positive effect of the Homa atmosphere also in the control area. Normally we advise to have these two plots at least three kilometres beeline apart. But even as this distance was not kept they good convincing results.